

KINDLICHE SPRACH-, SPRECH- UND STIMMSTÖRUNGEN – LEHRKRÄFTE HANDLUNGSKOMPETENT WERDEN LASSEN

K. Adelaide – V. Fehrer
14. Januar 2021

Pädagogische Hochschule
HEIDELBERG
University of Education

AGENDA

- Vorstellung der Referentinnen
- Sprachentwicklung
- Phonetisch-phonologische Störungen
- Dysgrammatismus
- AVWS
- Stottern & Poltern
- Kindliche Stimmstörung
- Fragen & Diskussionsrunde

VORSTELLUNG DER REFERENTINNEN

- Valeska Fehrer

Interprofessionelle Gesundheitsversorgung, B. Sc.

Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft, M.Sc. , 3. Fachsemester

Logopädin in Teilzeit (Walldorf)

- Kim Adelaide

Sonderpädagogik, B.A., 1. Fachsemester

Logopädin in Teilzeit (Heidelberg)

- Ausbildung: Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg

SPRACHENTWICKLUNG

Alter	phonetisch-phonologische Ebene nach A. Fox		syntaktisch-morphologische Ebene nach Clahsen					Phase
	phonologische Prozesse	Phoneminventar	Wortarten	Äußerungslänge/ -struktur	Verbflexion	Verbstellung	Kasusmarkierung	
1;0 – 1;5			Deiktika (da) Nomen Lautmalereien (Verb)partikeln	Ein-Wort-Äußerungen	keine	keine	keine	I
1;6 - 1;11		m p d	Vollverbe Adverben <i>Fragewörter</i>	Zwei-Wort-Äußerungen <i>und</i>	Stammform Infinitiv <i>übergeneralisiert</i>	Finalstellung überwiegt <i>über das Wort-Verben</i>	keine	II
2,0 – 2;5	TUS RKV TFK Ass VV/kg/ VV/ng/ VV/sch/ch ₁ RV /sch/ Plos GlotEr/R/ Son EntKV Deaffr Int	b n	Adjektive	Mehr-Wort-Äußerungen	Subjekt-Verb- Kongruenz in Floskeln	Verbzweitstellung selten	Genitiv (possessiv)	III
2;6 – 2; 11	RKV Ass VV/kg/ VV/sch/ch ₁ RV /sch/ Deaffr Int	v f l t x h k s/z	Pronomen <i>ich, du, sie, er, es</i>	gegliedert mit Wortauslassungen	Subjekt-Verb- Kongruenz möglich Perfektpartizipien übergeneralisiert	zus.ges. Verben a,m Satzende und nicht getrennt Verbzweitstellung möglich		
3;0 – 3;5	RKV Ass Int KontaktAss VV/sch/ch ₁	j R g pf	Präpositionen Kopulae Hilfsverben Modalverben Artikel	gegliederte Mehrwortsätze ohne Wortauslassungen	2. Pers. Sing. Subjekt-Verb- Kongruenz häufig Perfektpartizipien möglich	Inversion in Fragesätzen Trennung zus.ges. Verben Verbzweitstellung immer	Nominativ für Akkusativ und Dativ übergeneralisiert	IV
3;6 – 3;11	RKV Ass Int KontaktAss Ent KV VV/sch/ch ₁	ts	Konjunktionen (wenn, dass)	Äußerungen aus mehreren Teilsätzen Koordination (und, aber) Subordination (weil, ob)	Subjekt-Verb- Kongruenz durchgängig	Verbendstellung in nebensätzen	Akkusativ, auch für Dativ	V
4;0 – 4;5	Int	ch ₁		komplexer Satzbau	Perfektpartizipien überwiegend korrekt		Dativ möglich	
4;6 – 4;11	Int	sch		variable Satzanfänge				
5;0 – 5; 5	Int							
5;6 ++	Int				korrekte Verbflexion		Dativ korrekt	

PHONETISCH-PHONOLOGISCHE STÖRUNG

■ „Klassiker“ der phonetischen Störungen

Sigmatismus interdentalis <s, z> → Lispeln

Rotazismus <r>

■ „Klassiker“ phonologische Störungen

Vorverlagerungen:

[k] → [t] Bsp: Kindergarten → Tinderdarten

[ʃ, ç] → [s, z] Bsp: Tasche → Tasse, Eichhörnchen → Eishörnsen

Reduktionen von Konsonantenverbindungen

Schnecke → Necke, Blume → Bume, Treppe → Teppe



DYSGRAMMATISMUS

- **Verbzweistellung**

Bsp.: „Ich Schule gehe“

- **Verbendstellung im Nebensatz**

Bsp.: „Ich bin nass, weil es regnet draußen“

- **Kausus**

„Der Frosch ist auf den Stein“

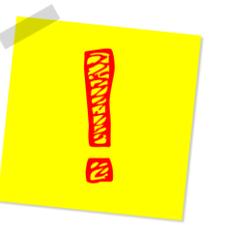
„Das Mädchen liebt der Junge“

- **Tempus**

„Ich habe Kuchen geesst.“

- **Verbflexion (Konjugation)**

„Du laufen weg.“



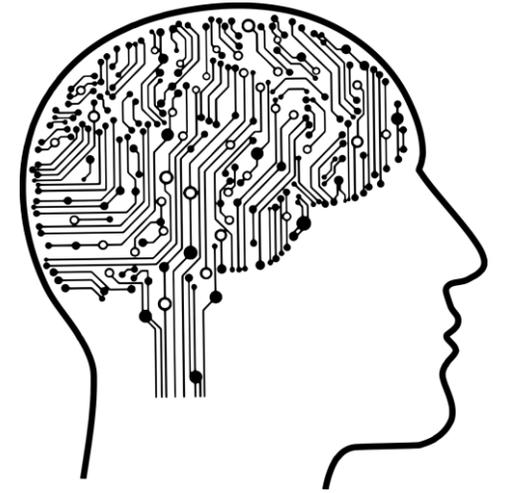
TAKE HOME I

- mit 5;6 Jahren ist Sprachenwicklung überwiegend abgeschlossen (Wortschatz, Satzkomplexität, etc. baut sich weiterhin aus)
- Mehrsprachigkeit:
 - Familiensprache?
 - Seit wann wird Deutsch gehört und gesprochen?
 - Mind. sechs Monate zusätzliche Toleranzgrenze
- Kinder mit Behinderungen:
 - Besondere und individuelle Betrachtung
 - Meist in Absprache mit Familie und Einrichtung
- Kinder mit Hörstörungen: Entwicklungsstand wird ab Zeitpunkt (technischer) Hörversorgung berechnet

AVWS

- AVWS = auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung
- Liegt vor, wenn bei unauffälligem Tonaudiogramm zentrale Prozesse des Hörens und der Verarbeitung gestört sind
- Bei mindestens drei auffälligen Teilbereichen liegt eine Diagnose vor

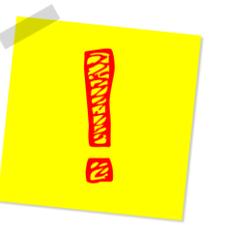
- Teilbereiche beachten:
 - Aufmerksamkeit
 - Speicherung
 - Sequenz
 - Lokalisation
 - Differenzierung
 - Selektion
 - Analyse
 - Synthese
 - Ergänzung



PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT

- Wissen um die Lautstruktur von Sprache
- Voraussetzung für den Lese- und Schreiberwerb
- Teilbereiche:
 - Reimen
 - Silben segmentieren
 - Analyse
 - Synthese





TAKE HOME II

- Teilbereiche sind auch Teile des Unterrichts
- Speicherung: Wurden alle Aufgaben bearbeitet?
- Sequenz: Wurden Aufgabenstellungen „durcheinander“ bearbeitet?
- Selektion: Ist ein Ergebnisunterschied festzustellen beim in Ruhe arbeiten und mit Geräuschkulisse
- Differenzierung: Werden beim Diktat falsche Laute aufgeschrieben oder weggelassen? Bsp. dem → den, einen → ein
- Ergänzung: Können fehlende Wortteile ergänzt werden?
- Fähigkeiten des Reimens und des Silben Segmentierens geben den Schüler*innen die Möglichkeit sich Worte herzuleiten

STOTTERN

- Redeflussstörung
- Symptome: Blockierungen, Wiederholungen, Dehnung
- Sekundärsymptomatik kann auftreten (Bsp. Augenblinzeln, Kopfzucken, Satzabbrüche, Satzumstellungen, etc.)
 - Sekundärsymptomatik wird anfangs als Strategie genutzt, um Stottern zu vermeiden
 - Wird in Sprechablauf integriert und hilft dann nicht mehr
 - Meist wird dann zusätzliche Sekundärsymptomatik eingesetzt
 - Bildet den grotesk wirkenden Teil des Stotterns
- Störungsbewusstsein kann auftreten und Stottern manifestieren
- Sensible Phase der Manifestation des Stotterns in der Pubertät



PHYSIOLOGISCHE ITERATIONEN

- Sind entwicklungsbedingte Sprechunflüssigkeiten
- Treten zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr auf
- sind lockere Satzteil-, Ganzwort- und gegebenenfalls Silbenwiederholungen ohne Blockierungen und Sekundärsymptomatik
- Ursache liegt im Ungleichgewicht zwischen dem, was gesagt werden will und dem, was gesagt werden kann
- Wiederholungen dienen zur Sprechplanung parallel zum Sprechvorgang
- Wichtig ist wertschätzender Umgang der Umwelt auf Kinder mit Sprechunflüssigkeiten, damit kein manifestes Stottern entsteht

POLTERN

- Redeflussstörung
- Überhastetes bzw. innerhalb von Äußerungen wechselndes Sprechtempo
- Hohe Sprechgeschwindigkeit mit gestörter oder inadäquat eingesetzter Sprechflüssigkeit
- Laute oder ganze Wortteile können ausgelassen werden bzw. miteinander verschmelzen
- Beeinträchtigung der Verständlichkeit
- Ohne Zögern oder Dehnung (Abgrenzung zum Stottern)



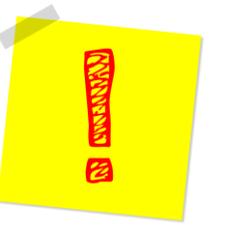
TAKE HOME III

- Viele Sprechsituationen schaffen
- Sprechen nicht verbieten oder vermeiden
- Die Sprechfreude fördern und erhalten
- Nicht ermahnen, nicht kritisieren
- Ruhiger und gelassener Umgang mit Sprechunflüssigkeiten
- Ausreden lassen
- Nicht für das Kind sprechen
- Soziales Umfeld schaffen
- Enttabuisierung
- Stotterfreie Sprechsituationen herstellen
- Positive und wertschätzende Atmosphäre im Klassenraum schaffen
- Kommunikationsregeln mit allen Schüler*innen einführen

KINDLICHE STIMMSTÖRUNG



- Stimmklang, Lautstärke und/oder Tonhöhe sind verändert
- Stimmklang bspw. piepsig, gepresst, angestrengt, heiser, behaucht, mit aphonem Anteilen bis zur Stimmlosigkeit
- Fehlspannung der Gesichts-, Hals- und Atemmuskulatur
- Atem- und/oder Haltungsfehler (Brustatmung, krumme Haltung beim Sitzen/Stehen)
- Stimme wird schlechter im Laufe des Tages
- Auffälligkeiten beim Singen (Kind singt häufig zu laut oder zu leise)



TAKE HOME IIII

- Gefahr: Die Stimme wird wie eine Eigenschaft betrachtet, die zum Kind dazu gehört und nicht wie eine Störung, die behandelt werden sollte
- Wichtig: Kontrolle des eigenen Stimmverhaltens
- Ursache der Stimmstörung durch Kontext Familie erklärbar

FRAGEN UND DISKUSSION

Habt ihr Fragen? 😊



LITERATUR

- Nejedlo, Ilona; Schade, Götz (2007): Hör-,Sprach-,Sprech- und Stimmstörungen. In: Lentze, Michael J.; Schulte, Franz J.; Schaub, Jürgen; Spranger, Jürgen: Pädiatrie, 3. Auflage. Berlin, Heidelberg, 1743-1746
- Sachse, Steffi; Bockmann, Ann-Katrin (2020): Sprachentwicklung, 1. Auflage. Berlin: Buschmann
- Weinrich, Martina; Zehner, Heidrun (2011): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern, 4. Auflage. Berlin, Heidelberg: Thiel; Frauer
- Wendland, Wolfgang (2011): Sprachstörungen im Kindesalter, 6., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Springer; Schrey-Dern
- Tabelle: Tabellarische Auflistung der SES Sprachscreening Analyse in Anlehnung an A. Fox, H. Clahsen zusammengestellt von Martina C. Bade
- Bilder: www.pixabay.de